



Die zwölf Monate.

Slowakisches Märchen.



Es war eine Mutter und die hatte zwei Töchter; die eine war ihre eigene, die andere ihre Stieftochter. Die eigene Tochter hatte sie sehr lieb, die Stieftochter konnte sie nicht einmal ansehen, blos darum, weil Maruschka schöner war als Holena. Die gute Maruschka wußte von ihrer Schönheit nichts; sie konnte sich gar nicht erklären, warum die Mutter so böse sei, so oft sie sie ansehe.

Alle Arbeit mußte sie selbst verrichten: die Stube aufräumen, kochen, waschen, nähen, spinnen, weben, Gras zutragen und die Kuh allein besorgen. Holena putzte sich nur und ging müßig. Aber Maruschka arbeitete gern, war geduldig und ertrug das Schelten, das Fluchen der Schwester und Mutter wie ein Lamm. Allein dies half nichts, sie wurden von Tag zu Tag schlimmer, und zwar blos darum, weil Maruschka je länger desto schöner, Holena desto garstiger ward. Die Mutter dachte: „Wozu sollt' ich die schöne Stieftochter im Hause leiden, wenn meine eigene Tochter nicht auch so ist? Die Burtschen werden auf Brautschau kommen, Maruschka wird ihnen gefallen, Holena werden sie nicht haben wollen!“ Von diesem Augenblicke an suchten sie die arme Maruschka los zu werden; sie quälten sie mit Hunger, sie schlugen sie, doch sie ertrug's geduldig und ward von Tag zu Tag schöner. Sie erfannen Qualen, wie sie braven Menschen gar nicht in den Sinn gekommen wären.